



LEIBNIZ UND
DIE MEDIZIN



DIE GWLB – EINE BIBLIOTHEK FÜR MICH

Sie möchten die Räumlichkeiten der Bibliothek kennenlernen, suchen einen Platz zum Lernen oder möchten wissen, wie die Selbstausleihe funktioniert? Im Rahmen einer 60-minütigen Führung zeigen wir Ihnen unsere Bibliothek und beantworten gerne Ihre Fragen.

Anmeldung an der Servicetheke, unter information@gwlb.de oder über die Webseite.



TERMINE

Montag 19.1.2026
Donnerstag 26.2.2026
Mittwoch 25.3.2026
Dienstag 14.4.2026
jeweils 15.30 Uhr

Di
20.1.

16.00 Uhr

FÜHRUNG

Geheimnisvolle Bücher – mit der Taschenlampe durch das Magazin



Bei dieser Führung können kleine und große Kinder zwischen 4 und 12 Jahren in Begleitung ihrer Eltern auf spielerische Art erkunden, welche Schätze sich im Magazin der Bibliothek verbergen. Mitzubringen sind lediglich eine Taschenlampe, Entdeckergeist und eine gehörige Portion Mut. Wir freuen uns auf alle Entdeckerinnen und Entdecker!

Wir bitten um Anmeldung bis zum 16.1.2026 unter www.gwlb.de/kalender



Di
27.1.

17.00 Uhr

BUCHVORSTELLUNG

Zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar. In Kooperation mit der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

Renata Laqueur

Tagebuch aus Bergen-Belsen – März 1944–April 1945

Im November 1943 werden Renata Laqueur (1919–2011) und ihr Mann Paul Goldschmidt in Amsterdam verhaftet und im März 1944 in das KZ Bergen-Belsen deportiert. Hier beginnt Renata ein Tagebuch zu führen. Im Dezember 1944 bricht sie ihre Notizen ab, ihr fehlt die Kraft zum Schreiben. Nach ihrer Befreiung im April 1945 kehrt sie in die Niederlande zurück, wo sie ihre Aufzeichnungen bearbeitet und ergänzt. Das Tagebuch, das 1965 erstmals auf Niederländisch erscheint, ist ein wertvolles und einzigartiges Zeitdokument, das das Leiden von Millionen Menschen widerspiegelt. Unsensational und schonungslos schildert Renata Laqueur die Gewalterfahrungen und die zermürbende Lebenssituation im KZ Bergen-Belsen

Die Herausgeberin **Saskia Goldschmidt**, Tochter von Renata Laqueurs erstem Ehemann Paul Goldschmidt, stellt das Buch im Gespräch mit **Dr. Akim Jah**, Leiter der Abteilung Forschung und Dokumentation in der Gedenkstätte Bergen-Belsen und **Bernd Horstmann**, Historiker in der Abteilung Forschung und Dokumentation in der Gedenkstätte Bergen-Belsen, vor.



BUCHINFORMATION

Renata Laqueur
Tagebuch aus Bergen-Belsen.
März 1944–April 1945
Hrsg.: Saskia Goldschmidt.
Überarb. Neuaufl., Göttingen,
Wallstein Verlag, 2025, 348 S.,
22 Abbildungen
Aus d. Niederl. von
Gerd Busse
ISBN 978-3-8353-5831-7
24,00 EUR

Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft

Die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kenntnis des Werkes und des Wirkens von Leibniz zu vertiefen, seine Verbindungen zwischen den Disziplinen der Wissenschaften zu pflegen und sein Gedankengut weiteren Kreisen zu vermitteln, u.a. mit öffentlichen Vorträgen über philosophische und andere Fragen von allgemeinem Interesse.

Weitere Informationen unter www.gottfried-wilhelm-leibniz-gesellschaft.de



NEUE REIHE

In Kooperation mit der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft und der Leibniz-Forschungsstelle Hannover

LEIBNIZ UND DIE MEDIZIN

Der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz, der vor 350 Jahren als 30-Jähriger nach Hannover kam, gehörte in einer Vielzahl von Wissensgebieten zu den großen Denkern seiner Epoche. In Mathematik und Naturwissenschaften schaffte er zukunftsweisende Grundlagen für Innovationen noch weit nach dieser Zeit. Eine besondere Expertise in der Medizin findet in Leibniz-Biografien selten Erwähnung. Aber auch hier beeindruckt sein Werk, insbesondere seine Ausführungen in den *Directiones ad rem medicam pertinentes* (1671/1672). Neben wissenschaftlichen Analysen und darauf beruhenden Vorschlägen zur Verbesserung der Gesundheit des Einzelnen postulierte er eine Akademisierung des Arztberufes und forderte ein fortschrittliches, staatlich organisiertes Gesundheitssystem.



Rembrandt, Die Anatomie des Dr. Tulp, 1632



Do
29.1.

17.00 Uhr

VORTRAG IN DER REIHE LEIBNIZ UND DIE MEDIZIN

Dr. Thela Wernstedt

Leibniz und die Entwicklung eines Gesundheitssystems

Gottfried Wilhelm Leibniz legte in den Jahren 1671/1672 am Hof des Kurfürsten zu Mainz Überlegungen über die wissenschaftlichen und öffentlichen Aufgaben der Medizin nieder. Durch einen neuen Ansatz sollten die Erkenntnis- und Behandlungsmöglichkeiten der Ärzte optimiert werden. Er hat damit Grundlagen zu einem umfassenden Gesundheitssystem gelegt, das die Versorgung der Bevölkerung durch staatliche Einrichtungen vorsieht. Die geplanten Maßnahmen greifen direkt in Verwaltung und Politik ein. Leibniz schlägt nicht nur die empirische Beobachtung von Krankheiten und Datensammlung vor, sondern auch Empfehlungen zur Gesunderhaltung, die wir heute unter dem Begriff der Prävention zusammenfassen. Zur Effektivierung des Gesundheitswesens fordert er eine akademische Ausbildung der Ärzte. Auch für den Bau von Krankenhäusern macht er Vorgaben, die wegen der Übertragung von Krankheiten und der Ausbreitung von Epidemien möglichst fernab der Stadt liegen sollten. Insgesamt darf man Leibniz als einen Impulsgeber einer neuen Medizin betrachten, dem die individuellen wie institutionellen Bedingungen der ärztlichen Kunst gleichermaßen angelegen waren.

Dr. Thela Wernstedt ist Ärztin und Politikerin (SPD). Sie war von 2013 bis 2023 Abgeordnete im Niedersächsischen Landtag. Seit dem 13. September 2023 ist sie Präsidentin der Klosterkammer Hannover. Der Vortrag wird parallel online angeboten. Hierzu bitten wir um Anmeldung unter info@leibnizgesellschaft.de. Nach Anmeldung erhalten Sie die Zugangsdaten per E-Mail am Tag vor der Veranstaltung.



Das Armen Hauss und Soldaten Spital, Kupferstich, 1733

Mo
2.2.

17.00 Uhr

PRÄSENTATION

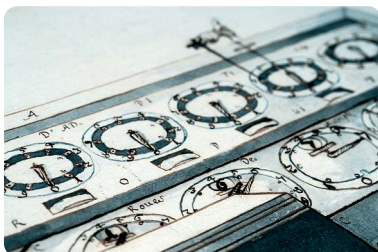
Anja Fleck

Rechnen wie Leibniz –
Vorführung der Vier-Spezies-Rechenmaschine

Leibniz entwickelte seine Rechenmaschine zwischen 1670 und 1716. Es handelt sich um eine mechanische Staffelwalzenmaschine, mit der erstmals neben Addition und Subtraktion auch Multiplikation und Division möglich waren. Mit seinem Konstruktionsprinzip legte Leibniz die Grundlagen für die vollständige mechanische Bearbeitung von Berechnungen aller Art. Damit ist er der Begründer einer Konstruktion für Rechenmaschinen, die bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts Vorbild war.

Anja Fleck, Mitarbeiterin der Abteilung Handschriften und Alte Drucke an der GWLB demonstriert anhand eines Nachbaus die Funktionen der Leibniz'schen Vier-Spezies-Rechenmaschine. Das Original der Rechenmaschine ist im Rahmen der Ausstellung WISSENSWELTEN ebenfalls zu besichtigen.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 28.1.2026 unter www.gwlb.de/kalender



Di
10.2.

17.00 Uhr

PRÄSENTATION UND DISKUSSION

KI und Geschichtswissenschaft – Einblicke in die Zukunft der Forschung.
Ergebnispräsentation eines Seminars mit Studierenden der Leibniz Universität Hannover

KI-gestützte Methoden verändern das wissenschaftliche Arbeiten in allen Disziplinen in rasantem Tempo. Vor diesem Hintergrund hat das Historische Seminar der Leibniz Universität Hannover in Kooperation mit der GWLB im ablaufenden Wintersemester ein Seminar zum Thema „KI und Geschichtswissenschaft“ durchgeführt.

In dieser Veranstaltung präsentieren die Studierenden ihre Ergebnisse. Was ist KI eigentlich genau? Welche Vorteile bietet der Einsatz KI-gestützter Methoden? Wo liegen ethische und methodische Herausforderungen? Wie wirken sich KI-gestützte Methoden auf Forschungsfragen aus? Unter welchen Bedingungen kann KI im Schulunterricht verantwortungsvoll eingesetzt werden?

In Kurzvorträgen und Präsentationen stellen die Studierenden sowohl theoretische Überlegungen als auch praktische Anwendungen vor und laden zur Diskussion ein.



Di
17.2.
17.00 Uhr

BUCHVORSTELLUNG

Dr. Vanessa Erstmann

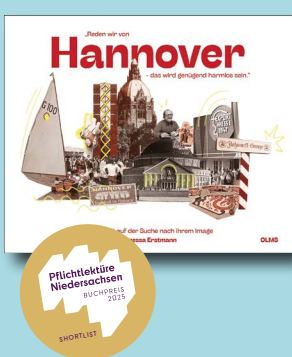
„Reden wir von Hannover ...“ – Eine Stadt auf der Suche nach ihrem Image

„Reden wir von Hannover, das wird genügend harmlos sein“, spöttelte der Philosoph und Schriftsteller Theodor Lessing um 1900 über seine Heimatstadt. Bis heute sorgt die Selbst- und Fremdwahrnehmung der Leinestadt wiederholt für Diskussionen, in denen nach den Ursachen der vermeintlichen Mittelmäßigkeit Hannovers gefragt wird. Die Historikerin Vanessa Erstmann nimmt Sie mit auf eine Reise durch rund 150 Jahre Stadtwerbung. Anhand ausgewählter Image-Aktionen des 20. Jahrhunderts erläutert sie, worin die Herausforderungen bei der Imagebildung liegen und welche Bedeutung hartnäckig anhaltenden Vorurteilen dabei zukommt. Darüber hinaus wird die Rolle der Stadtbevölkerung als Multiplikator ihrer Stadt beleuchtet. Was hat es mit dem wiederholt beklagten „Understatement“ der Hannoveraner:innen auf sich? Ein vertiefender Blick auf die historischen Ursachen geht dem hannoverschen Identitätsproblem auf den Grund.

Dr. Vanessa Erstmann studierte Geschichtswissenschaft und Philosophie an der Leibniz Universität Hannover. Im Rahmen ihrer Promotion analysierte sie die imagepolitischen Maßnahmen Hannovers seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Beruflich unterstützt sie Unternehmen bei der Marken- und Imagepflege sowie der Aufarbeitung ihrer Unternehmensgeschichten.



© Valerija Ecker

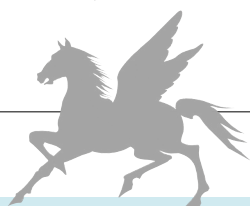


BUCHINFORMATION
Vanessa Erstmann
„Reden wir von Hannover – das wird genügend harmlos sein.“ Eine Stadt auf der Suche nach ihrem Image. Hildesheim, Olms Presse, 2024, 465 S., Abbildungen ISBN 978-3-7582-0802-7 30,00 EUR
Dissertation, LUH Hannover, 2021, leicht überarb. und gekürzte Fassung

Freunde und Förderer der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Werden Sie Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek e.V.! Als gemeinnütziger Verein unterstützen wir die vielfältigen Aufgaben der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken Norddeutschlands. Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen unter www.gwlb-freunde.de



Do
26.2.
17.00 Uhr

VORTRAG IN DER REIHE LEIBNIZ UND DIE MEDIZIN

Prof. Dr. Johann-Matthias Graf von der Schulenburg
Leibniz und Versicherungswirtschaft

Als Mathematiker ist Leibniz vor allem für die Entwicklung der Differentialrechnung und des digitalen Zahlensystems berühmt. Weniger bekannt ist, dass Leibniz sich auch mit Versicherungs- und Finanzmathematik beschäftigt hat. Der Dreißigjährige Krieg und Epidemien machten deutlich, wie risikoreich menschliches Leben ist. Katastrophen wie der Brand 1676 in Oldenburg, wodurch dreitausend Menschen obdachlos wurden, veranlassten Leibniz, die Gründung von Gebäude- und Feuerversicherungen vorzuschlagen.

Eine andere Wurzel für Leibniz' Leidenschaft für finanzwissenschaftliche Themen waren juristische Streitigkeiten über Umwandlungen von Geldbeträgen in Leibrenten. Für die Höhe einer Rente spielt sowohl die Lebenserwartung als auch der Zinssatz eine Rolle. Leibniz beschäftigte sich deshalb mit Sterbetafeln und der Ermittlung von Barwerten von Rentenzahlungen. Dabei stieß er auf die Bedeutung des Zinseszinses, ein durchaus delikates Thema angesichts des kirchlichen Zins- und Zinseszinsverbot.

Prof. Dr. Johann-Matthias Graf von der Schulenburg war Visiting Assistant Professor an der Woodrow Wilson School of Public and International Affairs der Princeton University. 1984 folgte er einem Ruf an das Wissenschaftszentrum Berlin und wurde 1988 Professor am Institut für Versicherungsbetriebslehre der Universität Hannover, wo er derzeit Leibniz Emeritus ist.

Der Vortrag wird parallel online angeboten. Hierzu bitten wir um Anmeldung unter info@leibnizgesellschaft.de Nach Anmeldung erhalten Sie die Zugangsdaten per E-Mail am Tag vor der Veranstaltung.



London's dreadful visitation, 1665

WORKSHOP

Künstliche Intelligenz für Senior:innen

Die Begriffe Künstliche Intelligenz (KI) und ChatGPT sind zurzeit in aller Munde – doch was steckt dahinter und wie können Sie diese in Ihrem Alltag nutzen? Der Workshop richtig sich explizit an Einsteigerinnen und Einsteiger und vermittelt die wichtigsten Grundlagen für die Arbeit mit KI-Assistenten. Wir stellen Ihnen beispielhafte Anwendungen vor und Sie lernen, zielgerichtet mit Chatbots zu kommunizieren. Außerdem zeigen wir Ihnen, wo Sie KI vielleicht schon unbewusst begegnet sind.

Wir nehmen Sie bei praktischen Übungen an die Hand und geben Ihnen Raum für den Austausch mit anderen Teilnehmer:innen.

Wir bitten um Anmeldung unter www.gwlb.de/kalender



TERMINE

Donnerstag 12.3.2026
14.30–16.30 Uhr

Freitag 17.4.2026
9.30–11.30 Uhr

Freitag 24.4.2026
9.30–11.30 Uhr

Do
26.3.
17.00 Uhr

VORTRAG IN DER REIHE LEIBNIZ UND DIE MEDIZIN

Prof. Dr. Axel Haverich
Leibniz und die präventive Medizin

Bis vor wenigen Jahren war wenig bekannt über Leibniz' Gedanken und Schriften zur Medizin seiner Zeit – und seiner bissigen Kritik an ihr. In den *Directiones ad rem medicam pertinentes* aus den Jahren 1671/1672 hat er viele seiner Vorstellungen für die individuelle Gesundheit, die Volksgesundheit niedergelegt, natürlich alles vor dem Hintergrund des medizinischen Wissens seiner Zeit. In bekannter Weise fordert Leibniz, aus dieser Analyse drei wesentliche Konsequenzen zu ziehen. Erstens: die Akademisierung des Arztberufes und wissenschaftlich begründete Innovationen, zweitens: die Schaffung eines funktionalen staatlichen Gesundheitssystems, und drittens: er formuliert erstaunlich aktuelle Vorschläge zur Prävention von Krankheiten.

Vor dem Hintergrund aktueller, nationaler und internationaler Zahlen zu Krankheiten, deren Ursachen und dem heute so dringenden Bedarf an geeigneten präventiven Maßnahmen werden den Leibniz'schen Postulaten für eine gesunde Lebensweise Kenntnisse und Daten von heute gegenübergestellt.

Prof. Dr. Axel Haverich ist seit November 2023 Präsident der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft. Zuvor war er langjähriger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover. Neben vielfachen Auszeichnungen erhielt er 1995 den Leibniz-Förderpreis für deutsche Wissenschaftler von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Der Vortrag wird parallel online angeboten. Hierzu bitten wir um Anmeldung unter info@leibnizgesellschaft.de Nach Anmeldung erhalten Sie die Zugangsdaten per E-Mail am Tag vor der Veranstaltung.

Do
30.4.
17.00 Uhr

VORTRAG IN DER REIHE LEIBNIZ UND DIE MEDIZIN

Prof. Dr. Brigitte Lohff
„Morale ou politique sera de nous amener une meilleure médecine ...“ – Leibniz und die Medizin als Wissenschaft

Leibniz' philosophischen und gesellschaftspolitischen Reflexionen zum Thema des Erhaltes der Gesundheit und daraus schlussfolgernd einer besseren Medizin sind in folgender Aussage aus der *Theodizee* zusammengefasst: „Wären wir in der Regel krank und selten gesund, so würden wir dieses große Gut wunderbar schätzen

und unser Übel weniger empfinden und ist es trotzdem nicht besser, dass die Gesundheit die Regel ist und die Krankheit selten? Wir haben daher durch unser Denken das zu ergänzen, was unserm Empfinden abgeht, um das Gut der Gesundheit voller zu fühlen“ (G. W. Leibniz, Hauptschriften zur Grundlegung der Philosophie, übers. von A. Buchenau, hrsg. von Ernst Cassirer, Leipzig 1906, S. 9). Neben der Aufforderung, sich mit der Bewahrung der Gesundheit zu befassen, ist das entscheidende Motiv angesprochen worden, dass es in einem aufgeklärten, vernunftgeleiteten Staat aller Anstrengungen des Denkens bedarf, um das höchste Gut „Gesundheit“ zu erhalten. In diesen Kontext fügen sich Leibniz' Schriften und Briefe ein, in denen er sich mit der Bedeutung der Medizin und ihrer wissenschaftlichen Fortentwicklung befasst hat.

In dem Vortrag soll auf die Argumente und die vielfältigen Vorschläge eingegangen werden, die den jungen Leibniz bereits ab 1670 und bis zum Ende seines Lebens beschäftigten, um die Notwendigkeit einer wissenschaftlichen, an Beobachtungen und Tatsachen orientierten Medizin unabdingbar werden lassen. Sie sind zugleich Beispiel für Leibniz' Konzept von „theoria cum praxi“.

Prof. Dr. Brigitte Lohff ist emeritierte Professorin für Geschichte der Medizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Sie ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft und befasst sich mit Leibniz' Ideen zur Einrichtung eines öffentlichen Gesundheitswesens in Forschung und Lehre seit dem Internationalen Leibniz-Kongress 2001 in Berlin.

Der Vortrag wird parallel online angeboten. Hierzu bitten wir um Anmeldung unter info@leibnizgesellschaft.de Nach Anmeldung erhalten Sie die Zugangsdaten per E-Mail am Tag vor der Veranstaltung.



Akademie für Leseförderung Niedersachsen

Die Akademie verfolgt das Ziel, die Leseförderung in Niedersachsen auf allen Bildungsebenen zu verankern. Dazu bildet sie Leseförder:innen aus, unterstützt sie in ihrer täglichen Arbeit und vernetzt sie nachhaltig. Die Akademie weckt das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Leseförderung, um Kindern und Jugendlichen einen erfolgreichen Bildungsweg zu ebnet.

Weitere Informationen unter www.gwlb.de/die-bibliothek/alf.



KONTAKT

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek –
Niedersächsische Landesbibliothek
Waterloostr. 8 | 30169 Hannover
www.gwlb.de

Stabsstelle Kommunikation
0511 1267 363 | veranstaltungen@gwlb.de



IHR BESUCH

Die GWLB erreichen Sie mit der Stadtbahn über die Haltestelle Waterloo. Auf dem Gelände der Bibliothek bestehen Möglichkeiten zum Parken.
Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

Weitere Informationen unter www.gwlb.de/kalender



ÖFFNUNGSZEITEN

Mo–Fr 9.00 – 19.00 Uhr | Sa 10.00 – 15.00 Uhr

FOLGEN SIE UNS AUF INSTAGRAM!
www.instagram.com/gwlb_hannover



Mit freundlicher Unterstützung durch



IMPRESSUM

Herausgeber Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Waterloostr. 8, 30169 Hannover | **Redaktion** Ines Schindler | **Gestaltung** Maike Kandziora | **V.i.S.d.P.** Anne May

Bildrechte Neue Reihe: Rembrandt, Mauritshuis Den Haag, commons.wikimedia.org/wiki/File:Rembrandt | Wernstedt: Wien, 1733, Österreichische Nationalbibliothek | V. d. Schulenburg: London's dreadful visitation: or, a collection of all the Bills of Mortality for this present year, 1665, archive.org/details | Lohff: Transfusion von Lammb Blut auf den Menschen, Purmann, 1692, Bibliothèque interuniversitaire de santé, Paris.